

Neben bürokratischen haben Ärzte, die bei DMP mitmachen, auch mit inhaltlichen Problemen zu kämpfen. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Traum von der 60-Stunden-Woche

Viele Chefarzte sind offenbar der Meinung, ihre Assistenten sollten 60 Stunden in der Woche arbeiten. **6**

Geburtsstunde für Babyhilfe

Eine Dachorganisation von Elternhilfen wird morgen in Dresden gegründet. **7**

MEDIZIN

Logische Insulin-Therapie



Insulin vor dem Essen kappt Zuckerspitzen bei Typ-2-Diabetes, so Dr. Marcel Kaiser – eine pathophysiologisch sinnvolle Therapie. **9**

WIRTSCHAFT

Haftpflicht ist zu prüfen

Arbeitssteilige Zusammenarbeit führt zu neuen Risiken, die von der Haftpflicht nicht gedeckt sein können. **13**

PANORAMA

Amok in der Schule

Das Massaker am Gutenberg-Gymnasium in Erfurt ist heute, 23 Uhr, ARD, Thema einer TV-Dokumentation. **16**

Beilagenhinweis: Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Aventis, Bad Soden, bei.

ÄRZTE#ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (06102) 5060
Verlag: Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 506177 Fax: (06102) 506123

Redakt: *ZsA* net: info@aerztezeitung.de
Tel.: *2609/x* www.aerztezeitung.de
Fax: *ZB MED* rt: arztonline

ten, die sie nach dem Verkauf weiter behandeln, im Jahr der Abgabe weniger als zehn Prozent des Umsatzes erzielen. Bezugsrahmen ist der durchschnittliche Umsatz der drei Jahre vor der Abgabe.

Der Fiskus hat den Spruch nun engmaschig ausgelegt. Demnach dürfen Ärzte keine neuen Patienten behandeln. „Wer neue Patienten aufnimmt, riskiert, daß er den

lig“, rechnet Albert vor.

Der Steuerberater geht davon aus, daß es wegen der rigiden Urteilsauslegung einen Rechtsstreit geben wird. Bis dahin können sich Ärzte aber damit trösten, daß Umsatzsteigerungen mit Altpatienten den Fiskus nicht interessieren. Wie sich diese Beziehungen nach Abgabe entwickeln, ist laut BFH „unerheblich“. **Siehe auch Seite 2**

Wasserkeime auch in Kliniken

BERLIN (dpa). Auch in Krankenhäusern können sich Patienten etwa mit Legionellen infizieren. „Große Krankenhäuser haben Wasserleitungen, die 40 bis 100 Kilometer lang sind. Da kann sich schnell ein Biofilm bilden, der Bakterien wie Legionellen und Pseudomonaden beherbergt“, so Professor Martin Exner aus Bonn beim Hygienekongreß in Berlin.

Ein Schmerz – zwei

Oft liegt nozizeptiver plus neuropathischer Schmerz vor.

NEU-ISENBURG (eb). Viele Patienten mit chronischem Schmerz haben einen mixed-pain, also sowohl nozizeptive als auch neuropathische Beschwerden. Das ist etwa bei Bandscheibenschäden oft der Fall. Die Therapie muß dann beide Kompo-



die neuropathischer Freynha berichtet.

Bei Unterversorgung Hilfe für

Gesundheitsreform ermöglicht angestellte Ärzte in der ambulanten

BERLIN (HL). Bei drohender Unterversorgung – sie ist in den neuen Ländern eine durchaus reale Gefahr – haben Kassenärztliche Vereinigungen eine Fülle von Möglichkeiten, Ärzten unter die Arme zu greifen

Eine Option ist die Errichtung von medizinischen Versorgungszentren, die mit der Gesundheitsreform geschaffen wurden. Hier können auch angestellte Ärzte ohne Investitionsrisiko in die ambulante Versorgung einsteigen. Da-

mit könnte auch das Potential derjenigen Ärzte ausgeschöpft werden, die nur in Teilzeit arbeiten wollen. Gestern hat der Bundesausschuß dazu eine Bedarfsplanungsrichtlinie beschlossen.

Auch wirtschaftlich können KVen bei Unterversorgung den Vertragsärzten Anreize bieten: Sie können Umsatzgarantien geben und Darlehen zur Finanzierung der Kosten bei Praxisgründung gewähren. Das Honorar kann durch Sicherstellungszuschläge aufgestockt werden, in ländlichen Ge-

bieten mit w Gebiet einer pauschalen Ein bereits kann befristet angestellten stenten bes können auc nalen Wirts tieren. Der ausschuß ha Liste der Fö sammenges

Publikationsschusses: